LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Das Politische System Deutschlands

Prof. Dr. Robert Kaiser

Lehrstuhl für Vergleichende Politikwissenschaft
Geschwister-Scholl-Institut

Siebte Sitzung:
Organisierte Interessen

Pflichtvorlesung im Wintersemester 2008/09
Donnerstag, 10-12 Uhr, Hörsaal A 240, Hauptgebäude

Überblick

1. Organisierte Interessen: eine theoretische Annäherung
2. Die Funktionen von Verbänden im politischen System
3. Die Vielfalt von Verbänden in der Bundesrepublik
4. Die Binnenstruktur von Verbänden
5. Staat-Verbände-Beziehung: Herrschaft der Verbände?

1. Organisierte Interessen: eine theoretische Annäherung (I)

Schmitter's strukturalistische Typologie (1974)

	Korporatismus	Pluralismus
Merkmale der Verbände	Begrenzte Anzahl Mitgliedschaftszwang Nicht kompetitiv Hierarchisch geordnet Funktional differenziert	Vielfalt Freiwilligkeit Kompetitiv Nicht hierarchisch Fließende Übergänge und Mehrfachmitgliedschaften
Merkmale der Staat-Verbände-Beziehungen	Staatliche Anerkennung Repräsentationsmonopol im Austausch gegen Kontrolle der verbandlichen Führungsauslese und Interessenartikulation	keinerlei staatliche Begünstigung Keine staatliche Intervention in Verbändeangelegenheiten

1. Organisierte Interessen: eine theoretische Annäherung (II)

Multidimensionales Korporatismuskonzept und neokorporatistische Austauschlogik

- Organisation von Produzenteninteressen in Dachverbänden
- Vernetzung von Parteien- und Verbändesystem
- Institutionalisierte Verhandlungen zwischen Regierung und Verbänden
- Gewährträgerfunktion der Regierung
- Schlüsselstellung der Gewerkschaften in Konzertierungsnetzwerken

Im neokorporatistischen System unterliegen Verbandsführungen gleichzeitig einer Mitgliedschafts- und einer Einflusslogik, deren Balance sich nur durch Austauschprozesse mit dem Ziel der Generierung positiver Wohlfahrtseffekte halten lässt (Lehmbruch 1979).

2. Die Funktionen von Verbänden im politischen System (I)

Die Koalitionsfreiheit des Grundgesetzes

Artikel 9 GG: Vereinigungs- und Koalitionsfreiheit

(1) Alle Deutschen haben das Recht, Vereine und Gesellschaften zu bilden.
(2) Vereinigungen, deren Zwecke oder deren Tätigkeit den Strafgesetzen zuwiderlaufen oder die sich gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder gegen den Gedanken der Völkerverständigung richten, sind verboten.
(3) Das Recht, zur Wahrung und Förderung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen Vereinigungen zu bilden, ist für jedermann und für alle Berufe gewährleistet. [...].

2. Die Funktionen von Verbänden im politischen System (II)

Funktionen von Verbänden

- Die freie Artikulation von Interessen
- Die Aggregierung von Interessen
- Die Beteiligung an politischen Entscheidungen
- Die sozioökonomische Selbstregulierung

3. Die Vielfalt von Verbänden in der Bundesrepublik

Interessenartikulation:
die Dominanz der Interessenvertretung im Bereich Wirtschaft/Arbeit

1. **Wirtschaft und Arbeit**
2. **Soziales**
3. **Bürgerinitiativen**
4. **Vereinigungen im Freizeitbereich**
5. **Politische und ideelle Vereinigungen**
6. **Kammern und Verbände öffentlicher Gebietskörperschaften**

Unter den beim Bundestag 1994 registrierten Verbänden gehörten 64,5 % dem Bereich Wirtschaft und Arbeit an (Sebaldt 1997).

4. Die Binnenstruktur von Verbänden

Interessenaggregation:
die Reichweite innerorganisatorischer Demokratie

- **Mitglieder- und Delegiertenversammlungen als oberste Entscheidungsinstanz**

Dem entgegen stehen:

- **die Verlagerung von Entscheidungskompetenzen in Führungsgremien**
- **das Eigenleben der Verbandsbürokratie**
- **das Übergewicht von Proporzregeln gegenüber Mehrheitsentscheidungen**

5. Staat-Verbände-Beziehung: Herrschaft der Verbände? (I)

Die Beteiligung an politischen Entscheidungen

- Vielfalt der an politischen Entscheidungen beteiligten Verbände
- Adressaten von Verbänden in politischen Entscheidungsprozessen
  - Interessenvertretung im Bundestag
  - Lobbying im Regierungsbereich
  - Organisierte Interessen und Parteien
  - Interessenvertretung und öffentliche Meinung
- Mittel und Methoden der privaten Interessendurchsetzung

5. Staat-Verbände-Beziehung: Herrschaft der Verbände? (II)

Die Vielfalt der an politischen Entscheidungen beteiligten Verbände: die „Verbändeliste“ des deutschen Bundestages

- **Derzeit sind 2.038 Verbände registriert (Stand: November 2008)**
- **Registrierung erfolgt auch Antrag der Verbände**
- **Nicht registriert werden: Kammern, Körperschaften und Stiftungen des öffentlichen Rechts sowie Verbände, Vereine oder Unternehmen, die bereits durch einen Dachverband vertreten sind.**
- **Die Registrierung in der Verbändeliste begründet keinen Anspruch auf Anhörung gemäß Geschäftsordnung des deutschen Bundestages.**

5. Staat-Verbände-Beziehung: Herrschaft der Verbände? (III)

Adressaten von Verbänden in politischen Entscheidungsprozessen

Kontaktpartner	Durchschnittliche Bedeutung
Bundesministerien	1,6
Medien	1,8
Bundestagsausschüsse	2,0
Landesministerien	2,2
Bundesrat	3,0
Bundeskanzleramt	3,1
Parteizentralen	3,1
Auszug aus Sebaldt 1997: 255; Skala: 1 = sehr wichtig ... 5 = unwichtig.	

5. Staat-Verbände-Beziehung: Herrschaft der Verbände? (IV)

Mittel und Methoden der privaten Interessendurchsetzung

- Interessenvertretung im Bundestag: Kontakte, Informationen, Eingaben und die „Verbandsfärbung“ des Parlaments
- Lobbying im Regierungsbereich: Unterrichtung und Stellungnahme auf Basis der Gemeinsamen Geschäftsordnung der Bundesministerien
- Organisierte Interessen und Parteien: finanzielle Unterstützung und personelle Durchdringung
- Interessenvertretung und öffentliche Meinung: langfristige Meinungspflege und Gemeinwohlpostulat

5. Staat-Verbände-Beziehung: Herrschaft der Verbände? (V)

Die sozioökonomische Selbstregulierung

- Private Selbstregulierung der Arbeitsbeziehungen
- Gewerbliche Regulierung durch das Kammerwesen im Auftrag des Staates
- Institutionalisierte Verhandlungsarrangements zwischen Staat und Verbänden
- Freiwillige Selbstverpflichtungen: Selbstregulierung im „Schatten der Hierarchie“
- Private Interest Governments:
  - Selbstregulierung im Gesundheitswesen
  - Technische Normung und Standardisierung

Literatur

Czada, Roland, 1994: Konjunkturen des Korporatismus: Zur Geschichte eines Paradigmenwechsels in der Verbändeforschung. In: Streeck, Wolfgang (Hrsg.): Staat und Verbände, Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 37-64.

Lehmbruch, Gerhard, 1979: Wandlungen der Interessenpolitik im liberalen Korporatismus, In: Alemann Ulrich von/Heinze, Rudolf G. (Hrsg.): Verbände und Staat, Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 50-71.

Rudzio, Wolfgang, 2006: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 55-92.

Schmidt, Manfred G., 2007: Das Politische System Deutschlands. Institutionen, Willensbildung und Politikfelder, München: C.H. Beck, S. 110-132.

Sebaldt, Martin, 1997: Organisierter Pluralismus: Kräftefeld, Selbstverständnis und politische Arbeit deutscher Interessengruppen, Opladen: Westdeutscher Verlag.

Material

Die Foliensätze zur Vorlesung sind abrufbar unter:

http://www.robert-kaiser.de/Lehre/Material/material.html